



Bürgermeisterbrief

An eine
Wohnpartei

Folge 26

Leogang, im April 1969

Porto bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Der im Jahre 1967 ergangenen Einladung des Obst- und Gartenbauvereines für das Land Salzburg zur Teilnahme am Landes-Blumenschmuck-Wettbewerb konnte deshalb nicht Folge geleistet werden, weil im Zuge der Ortsverschönerungsarbeiten und bei der Errichtung der Freizeitanlage "Sonnrain" noch vieles im Rohzustand war und weder mit Blumen noch mit Pflanzen versehen werden konnte.

Nun ist von der gleichen Stelle neuerlich eine Einladung ergangen, die Gemeinde Leogang möge am Landes-Blumenschmuck-Wettbewerb 1969 teilnehmen. Außer Leogang wurden alle ländlichen Gemeinden mit rd. 3000 Einwohnern zur Beteiligung an diesem, auch im Interesse des Fremdenverkehrs bedeutenden Wettbewerb "Wo ist das blumenreichste Dorf?" eingeladen.

Ich meine, daß wir uns diesmal am Wettbewerb beteiligen sollten, wobei ich mir darüber im klaren bin, daß es sich heuer nur um eine Art Generalprobe handeln kann, weil wir noch vieles in Ordnung zu bringen haben, um zu den blumenreichsten und bestgestalteten Gemeinden zu zählen. Wir können aber bei diesem Wettbewerb Erfahrungen sammeln, die wir für die Teilnahme in den nächsten Jahren verwerten können, so daß wir dann vielleicht berechtigte Chancen haben, in die Spitzengruppe vorzustößen.

Zudem bedarf es für die Teilnahme in erster Linie nur des guten Willens, denn wie ich Sie alle kenne, werden Sie ohnedies - ob Teilnahme oder nicht - für den Blumenschmuck wieder viel Mühe und Mittel aufwenden.

Die Bewertung erfolgt im August durch eine Landeskommission, welche sich aus Vertretern des Landesverkehrsamtes, des Salzburger Bildungswerkes, des Landesgartenbauvereines und der Gärtnerschaft zusammensetzt, wobei auch ein Bevollmächtigter der Gemeinde anwesend ist.

Für die Bewertung gilt ein Punktesystem mit folgenden Kriterien:

- 1) Blumenschmuck der Häuser
- 2) Gestaltung der Vorgärten (einschließlich Zäune)
- 3) Friedhofspflege
- 4) Gesamtbild des Dorfes (Berücksichtigung störender Reklameschilder, Verpflanzung von Böschungen, Spazierwegen, kahler Mauern und Wände, Entrümpelung überalteter Bäume).

Die Vorbewertung erfolgt durch die Wirtschaftsberaterin der Bezirksbauernkammer bis spätestens 5. August.

Für den Wettbewerb mögen folgende allgemeine Hinweise von Bedeutung sein:

- 1) Gestaltung und Pflege des Balkonschmuckes: Das Auspflanzen von Blumen und Pflanzen an Balkonen, Fenstern, Hauseingängen, Mauern und am Friedhof muß farbenmäßig und hinsichtlich der Wuchse harmonisch sein. Bei Holzbauten mit dunklem Hintergrund am besten kräftige Blütenfarben wählen. Bei Balkonen ist das Hauptaugenmerk besonders auf die Ecken und die Mitte zu legen.

- Breite Hausfront mit aufrechten, höher wachsenden Pflanzen schmücken und in solchen Fällen die kräftigen, leuchtenden Farben stets in der Mitte anordnen.
- 2) Nicht vor Mitte Mai die verpflanzten Kisten und Töpfe ins Freie stellen.
 - 3) Pflanzen für Balkone und Fenster:
 - a) sonnseitig: Pelargonien, Calceolarien, Petunien, Tiroler Hängnelken, Kapuzinerkresse, Salvien, Begonien, Lobelien, Färbenen, Argeratum u.a.
 - b) halbschattig oder schattseitig: Fuchsien, Knollenbegonien, Fleissige Liesel, Petunien, Hortensien, Asparagus
 - 4) Pflanzen für Mauern und Zäune: Kletterrosen, Clematis, Wilder Wein, Geißblatt, Knöterich, einjährige Schlingpflanzen -z.B. wohlriechende Wicke, Glockenrebe, Frichternrinde, Kapuzinerkresse, Feuerbohne-.
 - 5) Gehölze und Stauden für Böschungen: Kriechwacholder, Zwergmispel, Heckenkirsche, Hartriegel, Ginster, Johanniskraut, Bartblume.
 - 6) Pflanzgefäße für Fenster und Balkone: Am besten Holz- oder Eternitkistchen mit mindestens 20 cm Breite und 15 cm Tiefe mit Abzuglöchern. Blumentöpfe eignen sich weniger, Blechgefäße überhaupt nicht. Kistchen niemals mit Karbolium oder mit grellen Farben streichen.
 - 7) Pflanzenerde: Blumeneinheitserde oder gut verrottete Komposterde. Nährstoffarmer Erde soll ein organisch-mineralischer Volldünger (z.B. Vollhumon 1:30) mindestens 8 Tage vor Auspflanzung zugesetzt werden, auch eine Handvoll Harnstoffdünger je Meter Blumenkistchen hat sich gut bewährt.
 - 8) Das Düngen insbesondere der Blütenpflanzen soll alle 10 bis 14 Tage mit einem Volldünger, und zwar 1 bis 2 Gramm pro Liter Gießwasser (Regenwasser) oder mit sehr verdünntem Hühnermist erfolgen.
 - 9) Das Gießen hat einmal täglich, in heißen Lagen sogar zweimal täglich, am besten mit abgestandenem Regenwasser, zu geschehen. Auch wiederholtes Abspritzen der Blätter ist empfehlenswert. Außerdem ist die Oberfläche von verkrusteter Erde laufend zu lockern.

Ich bitte Sie, liebe Mitbürger, besonders aber Sie, liebe Mitbürgerinnen, sich den Blumenschmuck in Ihren Häusern besonders angelegen sein zu lassen. Wie gesagt, wir dürfen nicht erwarten, bereits im ersten Jahr einen vorderen Platz zu erreichen, aber ich bin überzeugt, daß Sie es im Laufe der Zeit durch Ihre Liebe zu den Pflanzen und Ihr Verständnis für deren Pflege zuwege bringen, daß wir zu den blumenreichsten Gemeinden des Landes Salzburg zählen werden.

Die Wahlergebnisse 1964 bis 1969 für die einzelnen Sprengel:

Wahlsprengel I: (Leogang, Pirzbichl; Rain bis zum Finstersbach, Madreit und Hirnreit)

<u>Landtagswahl 1964</u>	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Sonstige
	247	212	19	5
<u>Gemeindevertretungs-</u> <u>wahl 1964</u>	265	202		
<u>Bundespräsidentenwahl 1965</u>	261	243		
<u>Nationalratswahl 1966</u>	293	206	13	4
<u>Landtagswahl 1969</u>	242	200	34	2

Wahlsprengel II: (Ecking, Otting, Sinning, Ullach, Rosental und Sonnberg bis zum Badhausgraben)

<u>Landtagswahl 1964</u>	222	288	13	8
<u>Gemeindevertretungswahl 1964</u>	257	278		
<u>Bundespräsidentenwahl 1965</u>	236	307		
<u>Nationalratswahl 1966</u>	246	284	13	5
<u>Landtagswahl 1969</u>	210	347	22	5

Wahlsprengel III: (Hütten, Berg, Griesen, Schwarzleo, Rain bis zum Finstersbach und Sonnberg bis zum Badhausgraben)

<u>Landtagswahl 1964</u>	152	122	4	3
<u>Gemeindevertretungswahl 1964</u>	168	109		
<u>Bundespräsidentenwahl 1965</u>	134	145		
<u>Nationalratswahl 1966</u>	153	129	1	
<u>Landtagswahl 1969</u>	145	124	14	-

Volksbegehren

Im Mai werden die Eintragungslisten für 2 Volksbegehren im Gemeindeamt aufgelegt.

In der Zeit vom 4. bis 11. Mai liegen die Eintragungslisten für das Volksbegehren für die Arbeitszeitverkürzung auf und in der Zeit vom 12. bis 19. Mai die Liste für das Volksbegehren zur Abschaffung der 13. Schulstufe an allgemeinbildenden höheren Schulen.

In diese Listen kann sich jeder Gemeindebürger eintragen, der in Leogang das Wahlrecht besitzt und der das Volksbegehren unterstützt. Die Eintragung kann zwischen 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr jederzeit erfolgen.

Fremdenverkehrsbelange

a) Jahreshauptversammlung: Der Verkehrsverein Leogang hielt am 11. April ds. Js. seine Jahreshauptversammlung ab. Verkehrsvereinsobmann Dr. Wittauer konnte dabei von einer weiteren Zunahme der Nächtigungen berichten, die 1968 bereits die 90 000-Grenze überschritten haben. In seinen Ausführungen kam Herr Dr. Wittauer auch auf die diversen Mängel zu sprechen und äußerte in diesem Zusammenhang den Wunsch, daß besonders der Schanteilift zeitgemäß erneuert werden und ein Après-Ski-Lokal errichtet werden möge.

Die Vorhaben des Verkehrsvereins sind z.T. dadurch beeinträchtigt, daß nur in beschränktem Ausmaße die Mittel hierfür zur Verfügung stehen. Es muß aber getrachtet werden, das Netz von Wanderwegen zu vergrößern, die bestehenden gut instandzuhalten, was auch für Brücken, Stege und Bänke gilt. Nach Möglichkeit sollte der Tennisplatz in der Freizeitanlage "Sonnrain" ausgebaut werden.

Bereits im heurigen Jahr soll ein Leistungszeichen für besondere Wanderleistungen der Gäste geschaffen werden. Darüber wird im einzelnen noch berichtet werden. Mit diesem Leistungsabzeichen sollen die Gäste angeregt werden, möglichst viel in Leogang zu wandern und spazieren zu gehen und außerdem soll damit erreicht werden, daß die Gäste in den kommenden Jahren auch deshalb wieder nach Leogang kommen, um die Ausführung des Leistungsabzeichens in Silber und Gold zu erwerben.

Ich darf meine bei der Jahreshauptversammlung ausgesprochene Bitte hier wiederholen: Leogang ist schon seit mehr als 60 Jahren Fremdenverkehrsort, trotzdem stehen wir erst am Beginn einer, wie ich hoffe, stürmischen Fremdenverkehrs-Aufwärtsentwicklung. Voraussetzung hierfür ist aber, daß wir alle Möglichkeiten, die die besondere Lage des Ortes und der Natur uns bietet, nützen. Hier geht es um die Verwirklichung einiger Großprojekte, die allerdings nur dann möglich sind, wenn wir alle zusammen helfen. Hier müssen wir jeden persönlichen Egoismus und allen kleinlichen Neid hintanstellen und nur an das große Gemeinschaftswerk denken, dessen Erfolg uns ja in späteren Jahren wieder in reichem Maße selbst zugute kommt. Große Projekte sollten nur in gemeinsamer Anstrengung geschaffen werden.

Ich habe ferner alle Fremdenverkehrsinteressenten gebeten, ihre Gäste auf die Freizeitanlage "Sonnrain" und auf die Benützung der vielen dort bestehenden Anlagen aufmerksam zu machen. Die Gäste wären auch darauf zu verweisen, daß sie durch den Kauf der Gästekarte sehr spürbare finanzielle Ermäßigungen genießen.

b) Winterfremdenverkehr 1969: Der bisherige Verlauf der Wintersaison hat hinsichtlich der Nächtigungszahlen einen sehr guten Erfolg gebracht. Wenn auch 1968 nicht als Vergleichsjahr herangezogen werden darf, weil hier noch die Auswirkungen der Wirtschaftsrezession in Deutschland spürbar waren, so ergibt sich aber auch bei einer Gegenüberstellung der Nächtigungsziffern des Jahres 1967 eine wesentliche Steigerung. Mit insgesamt 19917 Nächtigungen in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März haben wir bisher den höchsten Stand an Winternächtigungen zu verzeichnen gehabt. Interessant ist die Entwicklung der Zusammensetzung des Gästekontingents. Laut unseren Aufschreibungen haben wir dabei folgendes festgestellt:

Wien 2243	Übriges Österreich 1013	Kurse 2269
Bundesrepublik Deutschland 11346	Berlin 1819	Niederlande 1154
Übrige 73.		

So erfreulich die stetige Zunahme der Gäste aus Wien ist, so bedauerlich ist es festzustellen, daß trotz Winterplakate und Werbereise der Zustrom der Gäste aus der Bundesrepublik gegenüber 1967 -außer im Weihnachtsmonat- keine wesentliche Steigerung erfahren hat. Die Konkurrenz in der Bundesrepublik Deutschland

ist aber außerordentlich groß, und wir werden uns wahrscheinlich mit Unterstützung des Gebietsverbandes Pinzgauer Saalachtal etwas einfallen lassen müssen, um hier eine bessere Stellung zu erreichen.

c) Gebietsverband Pinzgauer Saalachtal: Es muß uns allen klar sein, daß die günstige Entwicklung sowohl im Sommer wie auch im Winter zu einem nicht unerheblichen Teil auf das Bestehen des Gebietsverbandes Pinzgauer Saalachtal zurückzuführen ist. Der Buchungsaustausch mit den Gemeinden, die die Gästeanmeldungen nicht mehr bewältigen können, hat uns viele Gäste gebracht. Die überregionale Werbung aber, wobei die bekannten Orte Saalbach und Lofer sczusagen als Zugpferde fungieren, hat auch Leogang in einem Maße bekannt gemacht, wofür wir nie die Mittel gehabt hätten.

Besonders anerkannt werden muß aber das Bemühen der Führung des Gebietsverbandes, die weiteren Projekte überregional zu planen und von der bisher geübten Kirchturmpolitik abzugehen. Der überregionalen Planung wird auch ein überregionaler wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenschluß entsprechen.

Aus der Gemeinde

1) Die Österreichische Bürgermeisterzeitung vom März 1969 zeigt als Titelbild unsere Gemeinde. Im Innern der Zeitung wurde Leogang vorgestellt, und die Leser der Zeitschrift wurden mit dem Budget der Gemeinde und diversen Gemeindeproblemen bekannt gemacht.

Das Titelbild hat so guten Anklang gefunden, daß nun auch die Österreichische Bergsteigerzeitung gebeten hat, das Bild zur Veröffentlichung zu erwerben.

2) Freizeitanlage "Sonnrain": Vergangenes Jahr wurde einige Male der Vorwurf erhoben, das Buffet in der Freizeitanlage "Sonnrain" nicht an Leoganger verpachtet zu haben. Da Verkehrsverein und Gemeinde nach wie vor interessiert sind, in erster Linie Leoganger als Pächter zu bekommen, wurde das Buffet zur Verpachtung ausgeschrieben. Leider ist bisher kein akzeptables Angebot eingelangt.

Ich bitte daher nochmals alle in Frage kommenden Interessenten, sich um den Pacht des Buffets in der Freizeitanlage "Sonnrain" zu bewerben.

Für die Freizeitanlage "Sonnrain" muß heuer eine neue KassiererIn gesucht werden. Dieser Posten wird hiermit öffentlich ausgeschrieben; Einzelheiten über die Einstellungserfordernisse sind mit dem Geschäftsführer der Freizeitanlage, Herrn Kaspar Fischbacher, zu besprechen. Bewerbungen wollen bitte sobald wie möglich beim Verkehrsverein Leogang eingebracht werden.

3) Wildbachverbauung: Die Wildbachverbauung ist nun schon seit Monaten in Leogang tätig und hat einige der größten Gefahrenstellen beseitigt. So wurde in Hütten zwischen Hüttwirt und Wöhrer ein ungefähr 200 m langes Bachufer mit Steinkästen und einer trockengemauerten Böschung sicher gemacht. Inzwischen wurden die Arbeiten am Ufer der Forsthofau aufgenommen, wo gleichfalls größte Überschwemmungsgefahr bestand.

Wenn wir bedenken, was in den letzten 4 Jahren an Wildbachverbauungsmaßnahmen in Leogang getätigt wurde, so dürfen wir die berechtigte Hoffnung haben, daß es doch in absehbarer Zeit gelingen wird, die größten Gefahrenquellen zu beseitigen.

Sport - Bergsteigen

Orts-Skimeisterschaften: Die Orts-Skimeisterschaften 1969 wurden wieder in Form einer Zweier-Kombination, bestehend aus Riesentorlauf und Torlauf, ausgetragen. Sowohl beim Riesentorlauf als auch beim Torlauf sah man einige recht beachtliche Leistungen. Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß gerade im Torlauf das mangelnde Training sehr stark zu bemerken war.

Es genügt heute nicht mehr, nur zwei- oder dreimal im Jahr einen Torlauf zu fahren, sondern man muß, wenn man es hier zu guten Leistungen bringen will, unablässig und hart trainieren, weil nur dann die nötige Sicherheit gewährleistet ist.

Das gilt insbesondere für die jungen Läuferinnen und Läufer, von denen einige förderungswürdige Talente in Leogang vorhanden sind.

Im Riesentorlauf wurde Rudi Eberl Überraschungssieger und man traute ihm nach seinem Lauf auch den Gewinn des Ortsmeistertitels zu. Ein Ausrutscher im ersten Torlaufdurchgang brachte ihn aber um alle Chancen, so daß der Weg für Freudenthaler Josef frei zu sein schien. Ein tadelloser erster Torlaufdurchgang mit Bestzeit schien Freudenthaler neuerlich den Ortsmeistertitel zu bringen. Ein Sturz im zweiten Torlaufdurchgang machte auch seine Hoffnungen zunichte. Neuer und alter Ortsmeister wurde somit zum dritten Male Thomas Gimpl.

Weitere gute Leistungen sah man von Grießner Siegmund und Müllauer Erwin.

Bei den Damen war nach dem Sturz von Steiner Antonia Herzog Anni Favoritin. Sie wurde ihrer Favoritenstellung auch voll und ganz gerecht und schmückte sich in überlegener Weise in Abwesenheit von Liesl Stöckl mit dem Ortsmeistertitel. Sie hat in anderen Rennen bewiesen, daß ihr dieser Erfolg nicht zufällig in den Schoß gefallen ist, sondern daß sie zu unseren befähigsten Läuferinnen zählt.

Gut entwickeln sich auch Höck Elisabeth und Kalkschmied Magdalena. Besonders zu achten wird auf die Weiterentwicklung von Steiner Helene sein.

Theo-Steidl-Gedächtnislauf: Der 19. Theo-Steidl-Gedächtnislauf war wie gewohnt bestens beschickt, nicht zuletzt deshalb, weil die Wertung zum Salzburger Landes-Cup zählte. Elfie Untermoser holte sich in überlegener Manier den Sieg, bei den Herren kam mit Bader Siegfried wieder einmal ein Badgasteiner zum Zug, nachdem sich der siegverdächtige Altmeister Ernst Oberaigner bei einem Sturz im mittleren Streckenteil eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen hatte.

Eisschießen Ski-Club - Alpenverein gegen Eisschützen: Die Mitglieder des Ski-Clubs und des Alpenvereins Leogang mußten beim diesmaligen Pokalschießen neuerlich die Überlegenheit der Leoganger Eisschützen anerkennen. Wenn es auch zeitweilig schien, als würden die des Eisschießens weniger gewohnten Ski-Club-Mitglieder und Alpenvereinsmitglieder die Partie offen halten können, so setzte sich letzten Endes doch das bessere Können der Eisschützen durch.

Eisschießen Hintertal - Vordertal: Auf der Eisschießbahn vor dem Hüttwirt mit Sandbremsung fand die Auseinandersetzung zwischen den Vordertaler- und den Hintertaler-Eisschützen statt. In einem interessanten Kampf erwiesen sich wieder einmal die Hintertaler als die stärkeren. In Zukunft sollte man sich aber wegen der Schußrichtung weder auf der einen noch auf der anderen Seite auf einen Justament-Standpunkt stellen. Auch Eisschießen ist ein Sport, der die Kameradschaft fördert und nicht die Ausübenden entzweit.

Leichtathletik: Bei der letzten Jahreshauptversammlung des Ski-Clubs Leogang wurde Engelbert Unterganschnigg gebeten, die Vorarbeiten zur Gründung einer Leichtathletik-Sektion zu leisten. Einige Interessenten haben sich nun über seine Bitte zusammen getan, um zu besprechen, wie der Aufbau einer Leichtathletik-Sektion oder eines Clubs vor sich gehen sollte.

Es ist daran gedacht, Leichtathletik und Turnen zu verbinden, so daß eine Leichtathletik- und Turngemeinschaft zustande kommen soll, die sowohl im Sommer als auch im Winter aktiv tätig werden kann.

Es wird getrachtet, für das Leichtathletiktraining Herrn Lehrer Brandstätter zu gewinnen, der als zweiter Salzburger Juniorenmeister im Diskuswerfen entsprechende leichtathletische Voraussetzungen mitbringt. In weiterer Folge wird man sich bemühen, Franz Herzog jun. zur fachlichen Beratung und praktischen Anleitung heranzuziehen, der ja Sport zu seinem Hauptfach beim Weiterstudium an der Universität gewählt hat und der heute, wie ich vor wenigen Tagen hörte, zu den besten Turnern gehört.

Interessenten für Leichtathletik und Turnen mögen sich bitte mit Engelbert Unterganschnigg oder Kaspar Fischbacher, Gemeinderat Sebastian Madreiter oder Leo Unterrainer in Verbindung setzen.

Alle Interessenten treffen sich am Freitag, den 25. April, um 20.00 Uhr im Gasthaus Madreiter, wo über die weiteren Maßnahmen gesprochen werden soll.

Sonnwendfeuer 1969: Auch heuer soll wieder das Abbrennen der Höhenfeuer im bisherigen Rahmen erfolgen. Es fehlen aber die Dosen, in denen Öl und Benzin abgefüllt werden kann.

Ich bitte Sie daher alle, solche Plastikdosen zur Verfügung zu stellen. Benötigt werden flüssigkeitsdichte, verschließbare (am besten mit Schraubverschluß versehene) Plastikdosen von 1/2 bis 2 Liter. Es wird gebeten, die Dosen bei Gemeindevorarbeiter Heinrich Oberlader abzugeben.

Die Leoganger Landjugend

Bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Leogang der Landjugend mußte neuerlich festgestellt werden, daß die Leoganger Landjugend zu den rührigsten Vereinigungen in der Gemeinde zählt. Die Mitglieder der Landjugendgruppe, und zwar sowohl die männlichen als auch die weiblichen Mitglieder, werden in vielerlei Bereichen tätig und sind dabei auch überregional gesehen erfolgreich. Die Aufgeschlossenheit der Mitglieder für die neuzeitlichen Probleme des Berufsstandes und das Verständnis für die Anliegen der Gemeinschaft gewähren erfreuliche Ausblicke auf die weitere Tätigkeit der Landjugend.

Redewettbewerb:

Wie schon im Vorjahr, führte die Leoganger Landjugend auch heuer einen Redewettbewerb durch. An diesem beteiligten sich insgesamt 9 Mitglieder, die zum überwiegenden Teil ausgezeichnete Leistungen boten, und zwar sowohl was den Inhalt und den Aufbau des Vortrages betraf, als auch die Sprechtechnik und die rhetorische Wirkung. Auch von der Themenstellung her zeigten die Vorträge von dem vielseitigen Interesse der Landjugend. Es haben gesprochen: Niedermoser Liesi über "Demokratie beginnt in der Familie"; Gretl Danzl "Geldverdienen oder Beruf erlernen"; Stöckl Liesi "Wir und der Sport"; Müllauer Helene "Was geht mich der schwarze Bruder an"; Larch Alois "Wir und Südtirol"; Hartl Martin "Rußland, die gefährliche Macht im Osten"; Herzog Wasti "Ist unsere Ausbildung zeitgemäß"; Mayrhofer Hermann "Die organisch-biologische Pflanze und ihr Gegenstück"; Matthias Scheiber "Der junge Mensch und das öffentliche Leben".

Daß die Mitglieder der Leoganger Landjugend gut reden können, bewiesen sie auch beim Bezirks-Redewettbewerb, wo sie am besten von allen Landjugendgruppen abschnitten und folgende Plätze belegten: Erster Matthias Scheiber; zweiter Sebastian Herzog; dritte Grete Danzl; vierte Liesi Stöckl.

Veranstaltungen des katholischen Bildungswerkes
und kirchliche Feiern:

Die Veranstaltungen des katholischen Bildungswerkes Leogang verdienen wegen ihres allgemeinen Interesses einen stärkeren Besuch. Alle diejenigen, die den Chor der Pfarrkirche Parch bei der Darbietung von Weihnachtsgesängen alter Meister nicht hörten haben viel versäumt.

Interessant war das Experiment einer Jazz-Messe, die richtigerweise als Meßopfer mit rhythmischen Gesängen zu bezeichnen ist. Ich glaube, daß dieses Experiment in Leogang außerordentlich gut angekommen ist und daß dies vielleicht eine der Möglichkeiten ist, gerade den jungen Menschen für die Feier des Meßopfers besonders anzusprechen.

Natürlich müssen dabei ältere, die an diesen Rhythmus nicht gewöhnte Mitbürger Nachsicht und Verständnis walten lassen. In diesen Zeiten des Umbruches müssen aber Experimente gewagt werden, um den bestmöglichen Weg zur Intensivierung des kirchlichen Lebens zu finden.

Besonders interessant war der Vortrag von Herrn Oberstudienrat Rödl mit dem Thema: "Was ist mit unserer Jugend los?"

In ausgezeichneter rhetorischer Darstellung und mit guten Beispielen verstand es der Redner, die derzeitigen Probleme darzustellen und einen Teil der Ursachen hierfür aufzuzeigen. Er legte in offener Weise dar, daß an dieser Unruhe in der Jugend nicht zuletzt das falsche Verhalten der Erwachsenen schuld ist. Als eine der wichtigsten Möglichkeiten, die Spannungen aus der Welt zu schaffen, bezeichnete er die bessere Information und die verständnisvolle Diskussion.

Ehrende Auszeichnung:

Unser Ehrenbürger, Kapellmeister Matthias Schwaiger, wurde bei der Versammlung der Blasmusiken des Landes Salzburg mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Damit wurde die Leistung eines Mannes gewürdigt, der sein Leben der Musik verschrieben hat. Wir alle freuen uns mit unserem Ehrenbürger, gratulieren ihm dazu herzlich und wünschen ihm, daß sein Gesundheitszustand ihm noch lange die Ausübung seiner musikalischen und musikerzieherischen Tätigkeit ermöglichen soll.

Geburtstag:

Frau Käthe Talmann feierte in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag. Ich habe diesen besonderen Tag zum Anlaß genommen, Frau Talmann namens der Gemeinde den Dank für ihr Wirken für die Öffentlichkeit auszusprechen. Sie ist ja bereits seit fast 4 Jahrzehnten im öffentlichen Leben tätig und hat dabei für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger so viel getan, daß ihr gar nicht genug dafür gedankt werden kann. Ob wir sie als Obfrau der katholischen Frauenschaft sehen, ob wir an ihre organisatorischen Fähigkeiten bei der Gestaltung von Feiern und Festen denken, ob wir uns ihres aktiven Einsatzes beim seinerzeitigen Turnverein erinnern oder an ihre Theaterinszenierungen, Frau Talmann ist geradezu eine Institution geworden. Dabei hat sie nie nach ihrem persönlichen Vorteil gefragt und auch nie nach Anerkennung und Ehrung gedrängt.

Nicht vergessen aufzunehmen in den Katalog der Dankbarkeit darf ihre karitative und soziale Einstellung werden.

Wir alle, glaube ich, wünschen unserer lieben Frau Talmann noch viele Jahre der Möglichkeit des öffentlichen Wirkens und mit Ihnen allen wird sich immer freuen, sie in unserer Mitte zu sehen,

Ihr Bürgermeister